



AMTLICHE MITTEILUNGEN

Verkündungsblatt der Bergischen Universität Wuppertal
Herausgegeben vom Rektor

NR_53 JAHRGANG47
26. Oktober 2018

Änderung der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse an der Bergischen Universität Wuppertal

vom 26.10.2018

Auf Grund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 16.09.2014 (GV. NRW. S. 547), zuletzt geändert am 17.10.2017 (GV. NRW S. 806), hat die Bergische Universität Wuppertal die folgende Ordnung erlassen.

Artikel I

Die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse an der Bergischen Universität Wuppertal vom 04.08.2017 (Amtl. Mittlg. 43/17) wird wie folgt geändert:

1. Vor § 1 wird folgende **Präambel** eingefügt:

„Der Masterstudiengang zielt mit der zweifachen Schwerpunktsetzung von Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse auf die Vermittlung und Erforschung des Zusammenhangs von Bildung und Gesellschaft in europäischem und internationalem Kontext aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive. Er verbindet damit die Tradierung von pädagogischen Theorien, die Geschichte von Bildungsinstitutionen, Erziehungs- und Bildungspraktiken mit der Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Herausforderungen in Erziehungs- und Bildungsprozessen über die Lebensspanne. Über die unterschiedlichen theoretischen Ansätze und methodologischen Zugänge der erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen hinweg bildet die Beschäftigung mit den Formen der Subjektivierung und der Vergesellschaftung und mit deren institutionellen, politischen und sozialen Voraussetzungen den Kern des gesamten Studiengangs.

Der Masterstudiengang „Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse“ entspricht den Empfehlungen für ein Kerncurriculum Erziehungswissenschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und setzt zugleich spezifische Akzente gegenüber anderen erziehungswissenschaftlichen Masterstudiengängen in Deutschland. Sie bestehen erstens in der Betrachtung von Forschung und Berufsrelevanz als zwei Seiten der gleichen Medaille in der universitären Bildung und zweitens in der Verbindung von Bildungstheorie mit Geschlecht, Diversität und sozialer Ungleichheit. Durch die Kombination von Bildungstheorie mit Gesellschaftsanalyse sowie von beruflicher wissenschaftlicher Bildung mit methodologisch und methodisch gestützter Forschung wird der Studiengang der Komplexität pädagogischer Professionalität und ihrer institutionellen Einbindung gerecht.

Die Berufsrelevanz des Studiengangs begründet sich aus der für professionelles Handeln bedeutsamen Befähigung der Studierenden zur wissenschaftlichen Analyse von gesellschaftlichen Strukturen, zur Beurteilung von an das Erziehungs- und Bildungssystem gerichteten Erwartungen

sowie zur Deutung von pädagogischen Situationen und zur Einschätzung von Handlungs- und Gestaltungsspielräumen in Leitungsfunktionen. Die Professionalisierung im Medium der Wissenschaft zielt darauf, der Komplexität pädagogischer Entscheidungssituationen gerecht zu werden und unterscheidet sich von dem Versuch, mittels unterkomplexer Praxisbezüge, die Erziehungs- und Bildungswirklichkeit nachzustellen oder zu simulieren. Aus diesem Grunde konzentriert sich der Studiengang in seiner doppelten Zielsetzung von Forschungs- und Berufsorientierung auf das hierfür entscheidende Reflexionswissen sowie auf die Fähigkeiten zum analytischen Denken, zur systematischen Auseinandersetzung und zur gemeinsamen Bearbeitung von Problemstellungen, die in den verschiedenen Arbeits- und Sozialformen innerhalb der Veranstaltungsformate Vorlesung, Seminar und Forschungsprojekt eingeübt werden.

Davon ausgehend fokussiert der Studiengang folgende Inhalte:

- die Pädagogisierung des Verhaltens in modernen Gesellschaftsformationen,
- das Verhältnis von (National-)Staatlichkeit und Institutionalisierung von Bildungsprozessen über die Lebensspanne,
- die Internationalisierung gesellschaftlicher Strukturen und deren Konsequenzen für Erziehungs- und Bildungsprozesse sowie
- die Subjektivierung und Individualisierung unter Berücksichtigung geschlechtlicher, kultureller und sozialer Aspekte von Bildungs- und Sozialisationsprozessen.

Mit einer solchen Perspektivierung auf Forschung und Beruf, auf Theorie und auf die Analyse sozialer Strukturen will der Studiengang einen Beitrag zur Entwicklung und zur Etablierung eines wissenschaftlichen und professionellen Umgangs mit pädagogischen Herausforderungen der Gegenwart unter Berücksichtigung ihrer gesellschaftlichen und historischen Dimension leisten. Für die Absolventinnen und Absolventen eröffnet er sowohl postgraduale Anschlussmöglichkeiten der Promotion, als auch eine wissenschaftlich fundierte berufliche Einmündung in Beschäftigungsfelder des Bildungs- und Erziehungssystems.“

2. In **§ 7 Abs. 1** wird Satz 3 wie folgt geändert:

„Auf Antrag werden sonstige Kenntnisse und Qualifikationen höchstens bis zur Hälfte der Studien- und Prüfungsleistungen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen anerkannt, wenn diese Kenntnisse und Qualifikationen den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind.“

3. Im **Modulanhang** werden die Modulbeschreibungen der **Module I, II, III, IV, Va, Vb, Vc und VI** geändert.

Artikel II Übergangsbestimmungen

Diese Prüfungsordnung findet auf alle Studierenden Anwendung, die für den Masterstudiengang Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse ab dem Wintersemester 2018/2019 erstmalig an der Bergischen Universität Wuppertal eingeschrieben sind. Studierende, die ihr Studium nach der Prüfungsordnung vom 04.08.2017 (Amtl. Mittlg. 43/17) aufgenommen haben, können ihre Modulprüfungen bis zum 30.09.2021 ablegen, es sei denn, dass sie die Anwendung dieser neuen Prüfungsordnung beim Prüfungsausschuss beantragen. Der Antrag auf Anwendung der neuen Prüfungsordnung ist unwiderruflich. Wiederholungsprüfungen sind nach der Prüfungsordnung abzulegen, nach der die Erstprüfung abgelegt wurde.

Artikel III
Inkrafttreten, Veröffentlichung

Diese Prüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen als Verkündungsblatt der Bergischen Universität Wuppertal in Kraft.

Ausgefertigt auf Grund des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften vom 10.10.2018.

Wuppertal, den 26.10.2018

Der Rektor
der Bergischen Universität Wuppertal
Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. Lambert T. Koch



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

**Module des Studiengangs
MA Erziehungswissenschaft:
Bildungstheorie und
Gesellschaftsanalyse**

Stand: 8. Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

I	Basismodul: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse	3
II	Kernmodul: Institutionalisierung und Professionalisierung von Erziehungs- und Bildungsprozessen	3
III	Kernmodul: Kultur und Geschlecht in der Weltgesellschaft	3
IV	Kernmodul: Forschungsmethoden und Forschungsprojekte	4
Va	Wahlpflichtmodul: Sozial- und Kulturgeschichte von Erziehung und Bildung	4
Vb	Wahlpflichtmodul: Sozialpädagogik und erziehungswissenschaftliche Kindheitsforschung	4
Vc	Wahlpflichtmodul: Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft	5
Vd	Wahlpflichtmodul: Berufs- und Weiterbildung	5
VI	Thesis	5

Modul-Nr.	Name des Moduls <i>ggf. in englischer Sprache</i>	Workload in LP	Gewicht der Note
Angaben zu Form und Dauer der Prüfung		xW ¹	x US ²
Lernergebnisse /Kompetenzen			
<i>Voraussetzung für das Modul (falls gegeben)</i>			

I	Basismodul: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse	15 LP	15
Schriftliche Prüfung (Klausur) 240 min. Dauer		2W	2 US
<p>Im Kernmodul „Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse“ erwerben Studierende umfassendes Wissen über die klassischen Ansätze und die aktuellen Entwicklungen der Bildungstheorie unter Berücksichtigung des Zusammenhangs von Bildung und Gesellschaft in seinen modernen Konstellationen. Die Studierenden werden befähigt, Bildungstheorien mit Fragen der Sozialphilosophie, der politischen Theorie, der praktischen Philosophie und der Kulturosoziologie zu verknüpfen und die bildungstheoretischen und gesellschaftstheoretischen Konzepte mit zeitdiagnostischen Fragestellungen zu verbinden. Ziel des Moduls ist der Erwerb der Fähigkeit, historische und begriffliche Zusammenhänge herzustellen und sich mit Fachvertretern darüber wissenschaftlich auszutauschen.</p>			

II	Kernmodul: Institutionalisierung und Professionalisierung von Erziehungs- und Bildungsprozessen	15 LP	15
Mündliche Prüfung 30 min. Dauer		UW	2 US
<p>Studierende verfügen über ein breites und kritisches Verständnis fachspezifischer Fragen der Institutionalisierung und Professionalisierung von Erziehung und Bildung. Sie sind in der Lage sich selbständig die Zusammenhänge und Bedingungskonstellationen für pädagogisch professionelles Handeln im Mehrebenensystem institutionalisierter Lehr- und Lernprozesse anzueignen. Sie reflektieren kritisch das berufliche Handeln von pädagogischen Berufsgruppen in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen. Sie sind in der Lage, empirische Studien zur Professionalität des Bildungspersonals in unterschiedlichen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu analysieren und zu Professionstheorien in Beziehung zu setzen. Auf der Basis von organisationsbezogenem Wissen können sie entsprechende Verfahren (bspw. der Qualitätsentwicklung) zur Planung, Organisation und Gestaltung von pädagogischen Organisationsformen und Bildungsformaten beurteilen und organisationale Entscheidungen im Leitungshandeln legitimieren.</p>			

III	Kernmodul: Kultur und Geschlecht in der Weltgesellschaft	15 LP	15
Schriftliche Hausarbeit		UW	2 US

¹Wiederholung: UW = uneingeschränkt, 1W = einmal, 2W = zweimal

²Anzahl unbenoteter Studienleistungen (US)

III	Kernmodul: Kultur und Geschlecht in der Weltgesellschaft	(Fortsetzung)
<p>Studierende sind zur kritischen Gesellschaftsanalyse bezogen auf Geschlecht und Kultur in der Weltgesellschaft befähigt. Sie erwerben die Kompetenz zum selbständigen analytischen Umgang mit der Kategorie Geschlecht als hierarchischem Ordnungsmuster und sozialer Konstruktion in pädagogischen Kontexten und erziehungswissenschaftlichen Diskursen. Die Studierenden werden befähigt, bildungstheoretische Fragestellungen im Hinblick auf soziale Strukturen, Institutionen, Handlungen, Repräsentationssysteme und Identitätsbildungsprozesse unter Bezugnahme auf Geschlecht kritisch zu reflektieren. Sie sind in der Lage, diese Fragestellungen in globale Zusammenhänge einzuordnen und auf diese anzuwenden. Sie verfügen über Begriffe und Methoden zur Analyse und Kritik globaler Vergesellschaftungsprozesse. Sie erwerben Kenntnisse über weltweite Migrationen und deren Wirkungen in der Dynamik der Geschlechterverhältnisse in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten. Sie verfügen über ein breites Wissen über historische und aktuelle Ansätze der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung und Queer Studies. Des Weiteren werden Studierende befähigt, erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung in Zusammenhänge ausgewählter Ansätze wie Postcolonial Studies, Critical Whiteness Studies, Cultural Studies oder Migrationspädagogik zu stellen. Auf Basis des so erworbenen Reflexionswissens sind die Studierenden in der Lage, pädagogische und institutionelle Bedingungen zu beurteilen und entsprechendes professionelles Handeln einzuleiten wie auch entsprechende Forschungsvorhaben zu entwickeln.</p>		

IV	Kernmodul: Forschungsmethoden und Forschungsprojekte	15 LP	15
Schriftliche Hausarbeit		UW	1 US
<p>Inhaltliche Schwerpunkte des Kernmoduls Forschungsmethoden und Forschungsprojekt bilden systematische Auseinandersetzungen mit methodischen und methodologischen Fragen der Forschung in der Erziehungswissenschaft. Studierende analysieren erziehungswissenschaftliche Forschung kritisch und führen unter Berücksichtigung wissenschaftstheoretischer Positionen weitgehend eigenständig forschungsorientierte Projekte durch. Die Studierenden eignen sich vertieftes Wissen zur theoretisch-methodischen Begründung von Forschung an. Sie kennen die methodologischen Voraussetzungen unterschiedlicher Forschungsansätze und beherrschen die Konzeptualisierung sowie Umsetzung von Forschungsvorhaben, einschließlich des Einsatzes von Forschungsmethoden. Sie sind in der Lage, den Forschungsprozess kritisch zu beurteilen, und die (soziale) Positionierung der Forschenden im Prozess zu reflektieren. Die Grundlagen der Theoriebildung, der Erstellung von Forschungsberichten sowie der Dokumentation der Ergebnisse sind den Studierenden vertraut. Durch die Forschungsarbeit in der Gruppe und das individuelle Verfassen des Forschungsberichts werden die Studierenden mit Verfahren der Forschungspraxis vertraut gemacht und befähigt, pädagogische Phänomene und Probleme zu erforschen.</p>			

Va	Wahlpflichtmodul: Sozial- und Kulturgeschichte von Erziehung und Bildung	15 LP	15
Schriftliche Hausarbeit		UW	2 US
<p>In diesem Modul vertiefen die Studierenden ihr Wissen über Bildungstheorien, pädagogische Diskurse und Institutionen der Bildung und Erziehung und deren Veränderungsprozesse. Sie sind in der Lage, kulturelle, soziale, politische und institutionelle Bedingungen pädagogischen Handelns und erziehungswissenschaftlicher Fragestellungen in nationaler und internationaler Perspektive zu analysieren. Entsprechend dem spezifischen Fokus des Wahlpflichtfachs sind sie mit den zentralen methodologischen Verfahren der pädagogischen Historiographie vertraut. Die erworbenen bildungshistorischen Kenntnisse sollen den Studierenden ermöglichen, eine geschichtlich reflektierte Professionalität zu entwickeln und entsprechende konzeptionelle Umsetzungen in Bildungseinrichtungen und Bildungsinstitutionen zu gestalten.</p>			

Vb	Wahlpflichtmodul: Sozialpädagogik und erziehungswissenschaftliche Kindheitsforschung	15 LP	15
Schriftliche Hausarbeit		UW	2 US

Vb	Wahlpflichtmodul: Sozialpädagogik und erziehungswissenschaftliche Kindheitsforschung	(Fortsetzung)	
<p>Studierende verfügen über ein Grundverständnis der zentralen Theoriekonzepte und empirischen Zugänge der Sozialpädagogik und erziehungswissenschaftlichen Kindheitsforschung. Sie erwerben Kenntnisse zur Geschichte Sozialer Arbeit und Sozialgeschichte der Kindheit, insbesondere unter der Perspektive ihrer jeweiligen institutionellen Konstitution. Studierende analysieren kritisch die gesellschaftlichen Lebenslagen und lebensweltlichen Kontexte von Kindern und Jugendlichen - unter Bedingungen von Differenz, Migration und Ungleichheit - und deren institutionelle Formen der Bearbeitung durch professionelle Soziale Dienstleistungen. In der Auseinandersetzung mit diesen theoretisch-analytischen Zugängen erwerben die Studierenden ein grundständiges Reflexionsvermögen zu den historisch-gesellschaftlichen Konstellationen und können unter dessen Zuhilfenahme Bezüge zu professionellen und wissenschaftlichen Problembearbeitungsweisen herstellen.</p>			

Vc	Wahlpflichtmodul: Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft	15 LP	15
Mündliche Prüfung 30 min. Dauer		UW	2 US
<p>In diesem Modul vertiefen Studierende ihr Wissen über erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung bezogen auf spezifische Teildisziplinen der Erziehungswissenschaft in einer systematischen und historischen Perspektive. Das Modul ist in zwei Schwerpunkte unterteilt. Im ersten Schwerpunkt werden methodologische und methodische Fragen der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung anhand exemplarischer Studien diskutiert; im zweiten Schwerpunkt wird analysiert, welche pädagogischen Konzepte sich aus den Theorien, Diskussionen und Methoden der Geschlechterforschung entwickelt haben. Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsbefunde zu vermitteln, Beiträge zur Fachdiskussion im Austausch mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern zu leisten und wissenschaftlich fundierte Konzepte zu erarbeiten.</p>			

Vd	Wahlpflichtmodul: Berufs- und Weiterbildung	15 LP	15
Mündliche Prüfung 30 min. Dauer		UW	2 US
<p>In diesem Wahlpflichtmodul eignen sich Studierende selbstständig vertiefendes Wissen und ein kritisches Verständnis von Berufs- und Weiterbildung in ihrer doppelten Referenz zum Bildungs- und Beschäftigungssystem an. Auf der Grundlage systematischer, historischer, empirischer und komparativer Perspektiven erwerben Studierende analytisches Wissen über die plurale Verfasstheit von Lern- und Weiterbildungsprozessen von Jugendlichen und Erwachsenen. Sie können wissenschaftlich fundierte Befunde und Entscheidungen mit ihren Wirkungen in den Handlungsfeldern der Berufs- und Weiterbildung in Beziehung setzen. Studierende sind befähigt, allgemeine, wissenschaftliche, berufliche und betriebliche Weiterbildung mit ihren Subjektbezügen und in ihren gesellschaftlichen Dimensionen selbstständig zu analysieren sowie entsprechende Theorien und Konzepte anwendungs- und forschungsorientiert weiterzuentwickeln.</p>			

VI	Thesis	30 LP	30
Abschlussarbeit		1W	1 US
<p>In der Master-Thesis zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, eine eingegrenzte erziehungswissenschaftliche Fragestellung, ein bestimmtes pädagogisches Phänomen oder Problem selbstständig und den wissenschaftlichen Anforderungen entsprechend innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens zu bearbeiten. Von den Studierenden werden eine fachliche Einbettung der Thematik und ein methodologisch gestütztes Verfahren in der Argumentation erwartet.</p>			